

„Die Berzava“
erscheint jeden Sonntag in Reschitz.

Pränumeration:
Mit freier Postverfendung oder freier
Zustellung in's Haus:
vierteljährig 1 fl. 20 kr.,
halbjährig 2 fl. 40 kr.,
ganzjährig 4 fl. 80 kr.

Literarische Beiträge und Inserate
werden bis längstens Freitag Mittags
erbeten.

Die Berzava

Reschitz-Bogsaner Wochenblatt.

Inserate
in allen Landessprachen kosten: die
3spaltige Zeile oder deren Raum
bei einmaliger Einschaltung 5 kr.,
bei mehrmaliger 4 kr.
Stempelgebühr für jedesmaliges Er-
scheinen eines Inserates 30 kr.

Inserate werden im Voraus bezahlt.

Inserate übernehmen: die Annoncen-
Expeditionen von Haasenstein & Vogler
in Wien, Alois Doppel in Wien,
Rudolf Mosse in Wien, A. B. Gold-
berger in Budapest und G. L. Daube
in Frankfurt a. M.

Nr. 16.

Reschitz (Banat), 17. April 1881.

VI. Jahrg.

Die konstituierende Generalversammlung des Krassó-Szörényer Municipal- Ausschusses.

Wir bringen nachstehend nach der „Krassó-
Szörényer Ztg.“ den Bericht über die konstituierende
Generalversammlung des Krassó-Szörényer Muni-
cipalausschusses.

Kugos, 8. April.

Se. Hochgeb. der Obergespan Karl v. Tabajdy
eröffnete um 10 Uhr die Sitzung und ließ den Bericht
der Verifikations-Kommission verlesen. Aus demselben
entnehmen wir, daß im ganzen bloß acht Erwählte
nicht verifiziert wurden; wir erfahren ferner, daß
einige Mitglieder des Ausschusses in zwei Bezirken
erwählt wurden. Sowohl an Stelle der Nichtverifi-
zierten als auch an Stelle der Resignirenden müssen
neue Mitglieder gewählt werden und werden diesbe-
züglich auf Antrag des Obergespans die Wahlen für
den 28. April festgesetzt.

Nachdem dermaßen der Municipal-Ausschuß
konstituiert erscheint, ergreift der Obergespan das
Wort, um die Versammlung in einer markigen, allent-
halben mit Beifall aufgenommenen Rede zu begrüßen.
„Es ist noch ungewiß — sagte Se. Hochgeboren —
was in der Zukunft die Muse der Geschichte auf das
nun eröffnete Buch des Krassó-Szörényer Komitales
schreiben wird. Wie sich aber immer die Zukunft dieses
Municipiums gestalten wird, wenn wir ohne Unter-
schied der Religion und Nationalität nur das allge-
meine Wohl im Auge behalten werden, so kann auch
der Erfolg, der im Glück aller Bürger besteht, nicht
ausbleiben.“

Hierauf erhob sich Hatieg, um das Programm
der konstituierenden „Rechtspartei“ zu ver kündigen.
Im Wesen unterscheidet sich dieses von dem Pro-
gramme der liberalen Partei durchaus nicht und
nachdem wir dieses Programm vernommen haben,
drängt sich uns unwillkürlich die Frage auf, warum
die Männer der Rechtspartei sich der liberalen Partei
nicht angeschlossen haben? Oder sollte jener ebenfalls
im Programme ausgesprochene Punkt, daß die Stel-
lung der Komitatsbeamten und der Gemeindevotäre
mit jener eines Mitgliedes des Municipal-Ausschusses
inkompatibel sei, sollte dieser Punkt die unüberbrück-
bare Kluft der Vereinigung bilden?

Se. Hochgeb. der Obergespan fand es vor
Allem ungewöhnlich, daß im Municipal-Ausschusse
eine Partei mit einem fertigen Programme auftritt.
Trotzdem hat er den Redner nicht unterbrochen, weil
es ihn freut die Meinung der politischen Faktoren

Vor den Wahlen.

„P. J.“ — Nein, Ilka, das kann nicht so
fort dauern. Du weißt, ich kam einzig und allein
nur Deinetwegen in die Hauptstadt, um Dich hier
sehen und sprechen zu können. Als Du dem häß-
lichen Alten, der nun Dein Mann ist, die Hand
reichtest, hast Du hunderterteil Gründe gefunden, mit
denen Du mich beschwichtigtest, ja noch mehr, mir
Hoffnung für die Zukunft einflößtest. Und nun?
Schon sind es drei Wochen, daß ich das Haus meiner
Eltern verließ, um hierher übersiedeln zu können.
Wie täuschte ich mich! Ich glaubte täglich wenig-
stens ein Stündchen mit Dir verbringen zu können,
und ach! ich kann Dich nicht anderswo erblicken, als
manchmal hier in der Kirche, und kann mit Dir
nicht anderswo plaudern, als auf dem kurzen Wege,
der von der Kirchenthür zu Deinem Wagen führt.
Das treibt mich in Verzweiflung!

Der junge Mann, der eine hübsche blonde
Dame am Arm, eben aus der Dfner Pfarrkirche
heraustritt und dabei die obigen ungestümen Worte
spricht, läßt seine Augen vorwurfsvoll auf dem
Antlitze seiner Begleiterin ruhen.

— Aber, Géza, antwortet diese, wer wird denn
so sehr ungeduldig sein?

— Wie sollte ich denn nicht? Ich liebe Dich
ja so unaussprechlich! Und wenn ich auch den
Schmerz ertragen konnte, daß Du eines anderen
Mannes Weib geworden: das Bewußtsein Deiner

zu vernehmen und weil er in der konstituierenden Ge-
neralversammlung der Debatte den freiesten Spiel-
raum zu geben stets geneigt ist. Im Uebrigen be-
grüßte der Obergespan das von Hatieg entwickelte
Programm mit Freuden, da aus demselben ersichtlich
wird, daß die „Rechtspartei“ übereinstimmt und das-
selbe Ziel, wenn auch mit anderen Mitteln, zu errei-
chen strebt. Nur betreffs der beantragten Inkompati-
bilität der Komitatsbeamten und der Gemeindevotäre
mit der Stellung eines Mitgliedes des Municipal-
Ausschusses erklärte sich Se. Hochgeboren durchaus
nicht einverstanden. Vor Allem kennt das Gesetz ein
solches Wahlhinderniß nicht, ferner ist zu bedenken,
daß höchstens hundert Notäre und vierzig Komitats-
beamten in den Komitats-Ausschuß gewählt werden
können — es bleiben demnach, da unser Municipal-
Ausschuß 600 Mitglieder hat, noch immer 460 voll-
kommen unabhängige Mitglieder zurück, die sich von
140 angeblich Abhängigen gewiß nicht majorisieren
lassen werden. Im Uebrigen ist es auch von den
Notären und den Komitatsbeamten voranzusetzen,
daß sie, sobald sie den Komitatssaal betreten, von den
bei der Wahl übernommenen Pflichten durchdrun-
gen sind.

Königl. Rath v. Makaj, der Präsident der li-
beralen Partei, bemerkt, daß er zwar von seiner
Partei kein Mandat besitze hier in ihrem Namen
zu sprechen, allein das von Hatieg vorgetragene Pro-
gramm der „Rechtspartei“ erklärt auch er identisch
mit jenem der liberalen Partei.

Hierauf beantragt der Obergespan, das aller-
höchste Brautpaar, sobald es nach Budapest kommen
wird, um die Huldigungen des Landes zu empfangen,
auch von Seite des Krassó-Szörényer Komitales zu
begreifen. Die Deputation, die nicht erwählt wurde,
indem es jedem Mitgliede des Ausschusses anheim-
gestellt blieb sich anzuschließen, wird die Glückwünsche
unter Führung Sr. Hochgeboren darbringen. Nach-
dem dieser Antrag mit begeisterten Ausrufen ange-
nommen wurde, wurde zur eigentlichen Tagesordnung
übergegangen.

Bevor aber zur Wahl der verschiedenen Kom-
missionen und der vakant gewordenen Beamtenstellen
geschritten werden konnte, mußte die Kandidations-
Kommission, die bekanntlich aus sechs Mitgliedern be-
steht, von denen drei der Obergespan ernannt und
drei gewählt werden, gebildet werden. Doch konnten
sich die zwei Parteien über die zu wählenden drei
Kandidaten nicht einigen und so mußte an die na-
mentliche Abstimmung geschritten werden. Diese währte
von halb 12 bis 2 Uhr Nachmittag, worauf der
Obergespan das Resultat verkündigte. Es wurden in

Falschheit könnte ich nicht überleben. Du sagst,
Deine Gefühle für mich haben sich in nichts geändert.

- Zweifelst Du vielleicht daran?
- Nein, ich will nicht zweifeln, aber —
- Nun, aber?
- So kann es nicht fort dauern, meine Liebe.

Du mußt Mittel und Wege finden, daß ich Dich
öfter, viel öfter sehe — man sagt ja, die Liebe sei
erfindertisch!

— Nun, nun, Du wirst bald sehen, daß die-
ser weise Spruch sich auch in unserem Falle bewahr-
heiten wird. Doch hier müssen wir scheiden; an der
Ecke wartet schon meine Equipage, und — die Liebe
muß auch behutsam sein!

Géza drückte einen Kuß auf die kleine weiße
Hand seiner Dame, diese lächelte ihm holdselig zu,
und dann entschwand sie seinen Blicken.

Wir sind in Ilka's Boudoir. Herr Csóka, ihr
Gemal, tritt eben in das Zimmer, und kann nicht
umhin, an sein „allertliebstes Weibchen“ eine höfliche
Frage um die andere zu richten, denn er will, so
sagt er, haarklein über alles unterrichtet sein, was
seine eheliche Hälfte betrifft. Doch Ilka unterbricht
ihn, und indem sie ihn mit dem ernstesten Blicke der
Welt mustert, richtet sie an ihn im feierlichen Tone
folgende Worte:

— Lieber Jeremias, fühltest Du noch nie in
Dir, daß Du zu etwas Höherem geboren seist, als

den Kandidations Ausschuß gewählt die Herren: Böß,
Makaj und Viviu. Wegen der vorgeschrittenen Stunde
vertagte hierauf der Obergespan die Sitzung bis 4
Uhr Nachmittag.

Nachmittagsitzung.

Präzise um 4 Uhr eröffnete Se. Hochgeboren
der Obergespan fortsetzungswise die Sitzung und er-
nannte zu den drei bereits gewählten Mitgliedern
noch die Bischöfe: Popasu und Mihály und Herrn
Julius Markovits als Mitglieder des Kandidations-
Ausschusses. Dieser zog sich hierauf mit dem Ober-
gespan zurück, um über die Kandidatenliste zu be-
rathen. Nach Wiederkehr der Kommissionen wurden
sodann die Wahlen vorgenommen.

Der Referent des Waisenamts Lazar v. Au-
drovits wurde zum Waisenamts-Kassier erwählt.
Für die, durch die Wahl Andreovits' vakant gewor-
dene Stelle kandidirte der aus Szörény mit gerin-
germ Gehalte herübergekommene Waisenamt-Referent
Ruden und erhielt dieser auch die Majorität der
Stimmen. Für die erledigte Stelle Ruden's wurde
Arpad Marjchovitsch gewählt.

Durch den Tod des Krassóvarer Stuhlrichters
Franz Balogh wurde auch ein Stuhlrichterposten
erledigt und Georg Zvány, der substituirte Stuhl-
richter des Reschitzar Bezirkes endgiltig erwählt.
Die früher von Zvány bekleidete Stelle eines Waisen-
amt-Referenten erhielt durch die Majorität der
Wähler Fabry, der als Substitut im Waisenamte
bereits längere Zeit thätig ist.

Endlich wurden noch die Posten zweier Unter-
buchhalter besetzt und zwar durch die Herren Olteam
und Lováshy.

Nach vollzogener Wahl verkündigte der Ober-
gespan das Resultat der für die verschiedenen Kom-
missionen vorgenommenen Wahlen. In den Verwal-
tungs-Ausschuß wurden gewählt die Herren: Andreas
Viviu, August Páhl, Alexander Makaj, Titus Hatieg,
Franz Wittmann, Josef Fejér, Johann Brankovits,
Israel Löwinger, Wilhelm Kruck und Adolf Dia-
conovits. In den Zentral-Ausschuß wurden folgende
Herren gewählt: Michael Alexandrovits, Alexander
Derglok, Josef Popovits, Hedwig Böß, Adolf Dia-
conovits, Karl Churavh, Dr. Alois Fekete, Adolf
Gyurguevich, Michael Házy, Nikolaus Jakabshy, Franz
Kis, Wilhelm Jarinay, Wilhelm Kruck, Gabriel
Lechner, Israel Löwinger, Dr. Johann Major, An-
dreas Viviu, Stefan Pap, Michael Pathanyshy, Béla
Litschek, Anton Bodhradsch, Adam Kosa, Norbert
Szabely, Georg Schmidt, Josef Fejér, Béla Szende
jun., Franz Wittmann, Stefan Chorváradh, Demeter

zum — Mithykerzen-Fabrikanten? (Denn das war
Herr Csóka.)

Ja, ich — doch wie meinst Du das, Ilka?
Ich meine, ob Du nicht Kraft genug hast, um,
da Du schon Dein Wohlergehen begründet hast, auch
dem Staate zu nützen?

— O ja, lachte Herr Csóka mit weit aufge-
rissenen Augen.

— Nun also! Jetzt, da ich sehe, daß Du
genug Selbstgefühl hast, will ich deutlicher sprechen
und Dir meinen Plan erklären. Höre nun auf-
merksam zu!

Ich bin ganz Ohr! sprach der alte Jeremias.
Du hast vielleicht auch schon gelesen, wie un-
zufrieden das ganze Volk mit dem jetzigen Parla-
mente ist. Die Zeitungen klagen tagtäglich darüber,
daß unter den Reichstagsabgeordneten keine Indus-
triellen seien, und daß darum Handel und Gewerbe
in unserem Staate brach liegen. Es müssen Kauf-
leute, Fabrikanten zu Deputirten gewählt werden!
Die Wahlen sind schon nahe. . . . Jeremias, lege
die Hand aufs Herz: willst Du Dich nicht opfern
und wenigstens Landesvater werden, da Du doch
ohnedies noch kein Vater bist?

Jeremias sprang mit erröthetem Antlitze auf,
umarmte sein Weibchen und sprach tief gerührt:

— Ja, ich will mich opfern!

— Ich habe das von Dir erwartet. Dein
edles Herz konnte sich nicht anders entschließen. Du
wirst Abgeordneter werden und als solcher wirst

auf alle übrigen in den
altenen 1898 Gewinn-
schreibungen fällt der
fl. in Konventions-
Treffer erfolgt unter
Gewinnst-Steuer vom
bei der k. k. Staats-
Singerstraße Nr. 17.

zeitiger
April 1881.
n:
abe, Michael Schmie-
n:
e alt; Hubert Mai-
Peterfilka, 46 Jahre
Jahre alt; Theresia
ia Kampi, 1 Jahr 9
26 Jahre alt.

vom 2. April:
61 33
n 16. April.
ng vom 6. April:
75 82
o. April.

TTZA
eise 9 Uhr,

m m l u n g

über Vertheilung des

chtsrath.

en Hausirern,
Landbevölkerung besu-
enst
berall sehr leicht ver-
Risiko nachgewiesen.
555 an G. L. Daube

schließt mancher Kran-
die Zeitungen, sich fra-
mittel-Annoncen kann
ne Anzeige imponirt
nd wohl in den meisten
ge! Wer solche Ent-
n Geld nicht unnütz
von Karl Gorischek,
Wien, I. Stefansplatz
nd" kommen zu lassen,
den die bewährtesten
gemäß besprochen, so
e prüfen und das Beste
öbige, bereits in 450.
wird gratis und franco
Besteller weiter keine
karte. 8 4 2

Reschitz.



Biju, Martin Wittmann, Johann Remoján und Ladislav Bordan.

Den Schluß der Sitzung bildete die Verlesung einer Zuschrift des Obergespans, nach welcher der aus dem Szörényer Komitat herübergenommene Waisenamts-Kassier Andreovits, welcher an einem unheilbaren Uebel darniederliegt, mittelst einjähriger Abfertigung des Dienstes entlassen werde. Die betreffende Zuschrift wird dem Ministerium unterbreitet werden. Eine zweite Zuschrift des Obergespans lautet dahin, daß von nun an zwei Komitatsanwälte im gleichen Range und mit gleichem Gehalte fungieren werden und zwar der frühere Anwalt des Szörényer Komitates Stefan Thotvárady und, nachdem Stefan Putnik resignierte, Béla Litschek.

Mit Dankesworten an die Mitglieder des Ausschusses für die rege Theilnahme an den Verhandlungen — schloß der Obergespan um 7 Uhr Abends die Sitzung.

Von besonderer Wichtigkeit war die erste, am 9. April unter Vorsitz Sr. Hochgeborenen des Obergespans Tabajdy stattgefundene Sitzung des neugewählten Verwaltungs-Ausschusses. Wichtig wegen der vollzogenen Konstituierung und der mit derselben im Zusammenhange stehenden Bildung der verschiedenen Ausschüsse, die wir hier mittheilen:

1. Die Gefängniß-Aufsichts-Kommission: Franz Wittmann, Alexander v. Makaj, Titus Hatieg, Franz Suttag.

2. Die Disziplinar-Kommission: Alexander v. Makaj, Franz Wittmann, Franz Suttag, Anton Danczav, Adolf Nigier, Josef Fehér.

3. Die Appellations-Kommission in Waisenan gelegenheiten: Franz Wittmann, Wilhelm Kruck, Alexander v. Makaj, Andreas Liviu, Titus Hatieg, Josef Fehér.

4. Die Wald-Kommission: Franz Wittmann, Karl Churavy, Gabriel Lechner.

5. Gericht zweiter Instanz gegen Waldtrevel: Alex. v. Makaj, Franz Wittmann, Titus Hatieg, Gabriel Lechner, August Pahl, Josef Fehér, Adolf Diaconovits, Karl Churavy.

6. Inspektions-Kommission für Gefängnisse: Alex. v. Makaj, Titus Hatieg in Lugos und Johann Brankovits, August Pahl in Karansebes.

7. In die Sanitäts-Kommission entsendete der Verwaltungsausschuß die Herren: Adolf Nigier, Franz Szvoboda, Karl Görner.

Sr. Majestät der König hat aus Anlaß der Vermählung des Kronprinzen im Wege der Kabinettskanzlei das ungarische Justizministerium angewiesen, die Namensliste derjenigen Häftlinge zu unterbreiten, die zum erstenmale abgestraft und die Hälfte der Strafe bereits überstanden haben.

Die Begnadigungsgesuche sind bei der Staatsanwaltschaft jenes Gerichtshofes, beziehungsweise bei jenem Bezirksgerichte einzureichen, woselbst das betreffende Strafurtheil gefällt wurde. — Uebrigens ist das Einreichen von Gnadengesuchen nicht uner-

Du dem Vaterlande auf viele Art und Weise nützen können. Du schlägst Dich natürlich zur Regierungspartei, damit so Deine Anträge umso leichter angenommen werden.

— Ja, Anträge! Darauf habe ich schon oft gedacht! Vor Allem werde ich begehren, daß die Gasbeleuchtung in Ungarn verboten werde. Hah, wird das meinen Jahresproffit vergrößern!

— Allerdings, Jeremias. Doch vorerst müssen wir darauf denken, wie Du den Sitz im Parlamente erringen wirst.

Ah, Du hast Recht! vielleicht geht das nicht einmal so leicht, wie Du denkst.

Nur keine unnötigen Strupeln! Zu Deiner Wahl gehört erstens: Geld! das hast Du —

Ja, vierzigtausend Guldenjährlicher Einkommen.

Zweitens, mußt Du Deinen Namen populär machen und zeigen, daß Du Geist, Bildung besitzest.

Ja — Geist — Bildung. Nun, ich verstehe die Willkürfabrikation aus dem F.

Das genügt aber nicht. Du mußt im Stadtmagistrat, dem Du ja schon angehörst, öffentliche Reden halten, Zeitungsartikel schreiben.

Du segest zuviel von mir voraus, liebe Ilka!

Ah nein! Ich habe schon für Alles gesorgt.

Du benötigst nur einen einzigen Menschen, um das Alles, was ich erwähnte, zu Stande zu bringen. Du brauchst einen Sekretär. Dieser wird Dir die Reden fertig machen; Du brauchst dieselben nur einzustudieren; dieser wird die Artikel schreiben, Du mußt nur Deinen Namen unter dieselben setzen. Das fällt ja nicht schwer!

Allerdings nicht! Aber wo einen solchen Sekretär aufreiben?

Durch eine einfache Annonce ist Alles gethan.

Wir lassen in irgend einem Blatte morgen folgende Zeilen einrücken:

„Ein literarisch gebildeter junger Mann, der einen hübschen Stil schreibt, wird in einem ange-

läßlich, da von Seite der Staatsanwaltschaften und Bezirksgerichte die Unterbreitungen hinsichtlich der zur Begnadigung Empfohlenen von Amtswegen geschehen.

Das Armeekorps-Verordnungsblatt publiziert einen kaiserlichen Befehl vom 8. April, nach welchem das Infanterie-Regiment „Fürst Carl von Rumänien“ Nr. 6 nunmehr den Namen „Carl I. König von Rumänien“ zu führen hat.

Der Finanzminister hat an die ihm untergeordneten Behörden eine Circular-Verordnung in Angelegenheit der Besteuerung der Hausfrier erlassen. Im Sinne derselben werden demnach ungarische Hausfrier, welche in Oesterreich einen Handel betreiben, dort ohne Rücksicht auf die in Ungarn etwa entrichtete Erwerbsteuer neuerdings besteuert werden. Dagegen werden den Betreffenden bei dem Uebertritt von einem Kronland in das andere die bereits gezahlten Beträge in die Steuerumme eingerechnet. Das gleiche Verfahren wird den österreichischen Hausfrier gegenüber, welche auf Grund einer Lizenz in Ungarn den Hausfrierhandel betreiben, beobachtet werden und hat diesen gegenüber der G.-M. XXIX: 1875 in Anwendung zu kommen.

Vermischtes.

Reschitsa, 17. April.

+ Seitens der hiesigen Gemeindevorsteherung wird zur Kenntniß gebracht, daß die Erwerbsteuer-Operate der I. und II. Klasse, ferner die Verzeichnisse über die Erwerbsteuer III. und IV. Klasse, als auch über die Kapitalzinsen-Steuer der Gemeinde Montan-Reschitsa seit 15. d. M. durch acht Tage in der hierortigen Gemeindevorstanzlei zur öffentlichen Einsichtnahme auflegen.

— Liedertafel. Wie wir vernehmen, findet nächsten Samstag, 23. d., eine Liedertafel des Gesangsvereines statt.

< Concert. Am Ostermontag veranstaltet die Werkkapelle im Novotny'schen Saale ein Concert, welches sich hoffentlich eines regeren Besuches erfreuen dürfte, als das letztstättgehabte. — Das Programm ist aus folgenden Piecen zusammengestellt: 1) „Die Glocken von Cornoville“, Ouverture von Blanquette; 2) Quadrille aus englischen Liedern von Cotte; 3) „Spiegel der Welt“, Potpourri von Neumann; 4) „Zimmer heiterer“, Walzer von Strauß; 5) „Souvenir de Arad“, Fantasie Variationen für die Violine, von Huber; 6) „Des Mädchens Traum“, Fantasie, von Lumby; 7) Cavatine aus „Lucrezia Borgia“, für Klarinetten-Solo, von Donizetti; 8) „Die flotte Wienerin“, Polka schnell, von Rosenkranz. Wir glauben keine schlechten Profeten zu sein, wenn wir voraussetzen, daß demselben das obligate Tanzfränzchen nachfolgen wird; kennen wir doch manch' niedliches Fräulein, welches sich lange schon nach „schwebender“ Lust sehnt.

Theater. Die bei uns vom Vorjahre

sehenen Hause als Sekretär plazirt. Wo? sagt die Expedition.

Du bist ein Engel, sprach Herr Csöka, indem er seine Gemalin umarmte. Ja, Abgeordneter, das will ich werden!

Derselbe Diener, der diese Annonce in die Administration des von Ilka bestimmten Blattes brachte, hatte auch ein duftiges Briefchen an Herrn Géza zu übergeben. — Der Inhalt desselben lautete:

„Mein Herzensgeliebter!

In der morgigen Nummer des *-Blattes erscheint eine Annonce meines Mannes — in der ein Sekretär gesucht wird. Melde Dich bei uns um 9 Uhr Früh. Das Uebrige überlasse mir.

Mit tausend Küßen

Deine Ilka.“

Herr Jeremias Csöka verließ den nächsten Morgen in aller Frühe sein Bett, um gehörig Toilette zu machen. Er sollte ja „literarisch gebildete“ junge Leute empfangen. Um halb neun Uhr saß er schon mit seiner Gemalin im Salon, in welchem die Wahl eines Sekretärs getroffen werden sollte. Bis dahin ließen sich schon ein halbes Duzend Rechtschreiber melden, doch Ilka gab ihrem Manne jedesmal mit einem leisen Winke ein Zeichen, welches die Bedeutung hatte: „Dieser taugt nicht!“ So ließen denn Alle nur ihre Adresse zurück, um, wie man sie versicherte, später über das Weitere verständigt zu werden.

Kaum schlug es neun Uhr, öffnete sich die Thüre abermals, und Géza trat herein.

Man sucht hier einen Sekretär, wie ich in der Zeitung gelesen hatte.

Ja, mein Herr, sprach Herr Csöka.

Würden Sie auch im Stande sein, frug Ilka, Artikel und etwaigenfalls auch Parlamentsreden über industrielle Sachen zu schreiben?

her noch in bester Erinnerung stehende Schauspieler-Gesellschaft unter der Direktion des Herrn Ludwig Duba wird am Donnerstag den 21. d. wieder hier anlangen, um einen Cyclus von Vorstellungen zu geben. — Wie wir vernehmen, hat Hr. Duba außer den altbewährten bekannten Kräften noch neue engagirt, sowie sein Repertoire mit einigen Novitäten bereichert.

Eröffnungsschießen. Ostermontag hält der Schützenverein sein diesjähriges Eröffnungsschießen ab. — Dasselbe beginnt um 8 Uhr Früh, dauert bis 12 Uhr Mittags und wird Nachmittags von 1 bis 5 Uhr fortgesetzt. — Nach Schluß des Schießens, um 5 Uhr, erfolgt die Vertheilung der Prämien: 1) ein Dukaten, 2) vier dekorirte Silbergulden, 3) drei dekorirte Silbergulden, 4) zwei dekorirte Silbergulden, 5) ein dekorirter Silbergulden.

Generalversammlung. Im Novotny'schen Saale wird heute Nachmittags 2 Uhr die Generalversammlung der „Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Invalidenkassa“ mit nachstehender Tagesordnung stattfinden: 1. Vorlage des speziellen Rechenschaftsberichtes des Vorstandes, desgleichen des allgemeinen vom Gesamtvereine und eventuell auf Verlangen zu machende Mittheilungen über die Resultate über die Vereinsthätigkeit im abgelaufenen Jahre. 2. Neuwahl von 10 Vororts-Ausschußmitgliedern, nämlich: des Obmannes und eines Stellvertreters, des Schriftführers und eines Stellvertreters, zweier Revisoren und 4 Beisitzer; ferner 6 Ausschuß-Ersatzmitglieder und zwei Mitglieder, welche gemeinschaftlich mit dem Vorsitzenden und Schriftführer das Versammlungsprotokoll durch ihre eigenhändige Unterschrift zu beglaubigen haben. 3. Wahl der Delegirten zu der in Budapest am 29. Mai l. J. stattfindenden Delegirtenversammlung des Vereines. 4. Anträge zur Delegirtenversammlung, Interpellationen und Verhandlung sonstiger Vereinsangelegenheiten.

* Raubmord. Aus Rakova wird unter dem 11. d. geschrieben: Ein schrecklicher Raubmord wurde in der vergangenen Nacht auf der Landstraße zwischen Zuvova und Groß-Tisváni verübt. Der wohlhabende Bauernsohn Petru Rusu aus Groß-Tisváni war mit einigen Kretzen nach Karansebes zur Superarbitrirung gefahren und hatte die Aufgabe übernommen, die Kleidungsstücke und sonstigen Habseligkeiten der beim Militär Verbliebenen nach Hause zu bringen. Derselbe sollte aber seinen Heimatsort nicht mehr lebend erreichen, denn zwei Tage später wurde er auf der Straße zwischen Zuvova und Groß-Tisváni, mit drei Revolvergeschüssen im Rücken, todt aufgefunden. Die Schüsse waren aus solcher Nähe auf den Ermordeten abgegeben, daß die Wundränder vom Pulver geschwärzt waren, woraus zu schließen war, daß der als gutherzig bekannte junge Mensch die Mordthat auf seinen Wagen aufgenommen haben mußte. Die Mörder wickelten den Leichnam in eine Wolldecke und warfen denselben von der Brücke in das Flüsschen Karas. Der Wagen sammt drei Pferden (eines derselben ist

— Géza verstand den Wink und antwortete schnell: —

Dieses Feld ist es ja, dem ich bisher alle Arbeit meines Lebens widmete!

— Das ist sehr schön, sprach Ilka, indem sie ihren Mann freudig ansah. Ich glaube, lieber Jeremias, daß wir in diesem Herrn gefunden haben, was wir suchten.

— Du glaubst, liebe Ilka?

— Ja, ich bin davon überzeugt!

— Es soll mir zur unendlichen Freude gereichen, setzte Géza fort, in diesem Hause bleiben zu können. Ich werde hier still studiren, werde Artikel und Reden schreiben, der Ruhm möge Ihnen gehören, geehrter Herr Csöka, auf diesen leiste ich Verzicht. Und wenn Sie vielleicht durch eine Thätigkeit einst eine hohe, sehr hohe Stelle erreicht haben werden, dann werde ich mich glücklich schätzen und froh sein in dem Bewußtsein, zu Ihrem Ruhme beigetragen zu haben.

Sie sind ein edler Mensch, sprach Jeremias mit vor Rührung bebender Stimme. Doch Sie sollen Ihren Lohn finden. Sie werden es in meinem Hause gut haben. Es wird Ihnen Alles zu Gebote stehen. Sie werden neben guter Beleuchtung arbeiten! Meinnetwegen können Sie auf einmal drei Kerzen brennen lassen. Willkürzer Nr. 8, eigenes Fabrikat.

Herr Jeremias Csöka verließ das Zimmer, indem er seine Frau ersuchte, das Uebrige mit Herrn Géza zu besprechen.

Ilka erfüllte auch die ihr gewordene Weisung gewissenhaft.

Seitdem schreibt Herr Jeremias Csöka fleißig Zeitungsartikel, hält Reden im Magistrate, sucht mit einem Worte sich populär zu machen. Ob er wohl gewählt werden wird? Das werde ich Ihnen, meine freundlichen Leser, nach den Reichstagswahlen erzählen.

A. R.

stehende Schauspieler-
des Herrn Ludwig
n 21. d. wieder hier
von Vorstellungen zu
hat Hr. Duba außer
listen noch neue en-
it einigen Novitäten
e h e n. Ostermontag
jähriges Eröffnungs-
nt um 8 Uhr Früh,
nd wird Nachmittags
Nach Schluß des
die Vertheilung der
vier dekorirte Silber-
gulden, 4) zwei de-
orirter Silbergulden.
m l u n g. Im Ne-
Nachmittags 2 Uhr
Allgemeinen Arbeiter-
mit nachstehender
lage des speziellen Re-
es, desgleichen des
ie und eventuell auf
lungen über die Re-
it im abgelaufenen
Vororts-Ausschusses
des und eines Stell-
und eines Stellver-
Beisitzer; ferner 6
Mitglieder, welche
enden und Schrift-
oll durch ihre eigen-
gen haben. 3. Wahl
apeft am 29. Mai 1.
ammlung des Ver-
enversammlung, In-
g sonstiger Vereins-
tova wird unter dem
her Raubmord wurde
der Landstraße zwi-
n verübt. Der wohl-
u aus Groß-Tikván
ach Karanjes zur
hatte die Aufgabe
ücke und sonstigen
Verbliebenen nach-
te aber seinen Hei-
reichen, denn zwei
Straße zwischen
drei Revolverkugeln
Die Schüsse waren
mordeten abgebe-
er geschwärzt waren,
der als gutherzig be-
selmörder auf seinen
mußte. Die Mörder
Wolldecke und war-
das Flüsschen Karas.
n (eines derselben ist
sink und antwortete
n ich bisher alle Ar-
rach Ilka, indem sie
glaube, lieber Fere-
n gefunden haben,
?
erzeugt!
lichen Freude gerei-
Haufe bleiben zu
diren, werde Artikel
müße Ihnen gehören,
leiste ich Verzicht.
eine Thätigkeit einft
nicht haben werden,
hären und froh sein
Ruhme beigetragen
h, sprach Jeremias
Stimme. Doch Sie
werden es in meinem
en Alles zu Gebote
Beleuchtung arbei-
e auf einmal drei
rzen Nr. 8, eigenes
ieß das Zimmer, in-
Uebrige mit Herrn
gewordene Weisung
remias Csóka fleißig
Magistrate, sucht
zu machen. Ob er
as werde ich Ihnen,
den Reichstagswahlen
A. R.

eine falbe Stute) nebst den auf dem Wagen befindlichen Kleidern und sonstigen Utensilien wurden die Beute der Räuber.

* Ueber eine seltene kirchliche Feier, die im Monate August in Draviza stattfinden soll, berichtet die „Tem. Btg.“ folgendes: Der Abt und Domherr Johann Heinrich Kümmer, welcher dieser Tage als Gast Sr. Exzellenz des Bischofs Bonnaz in Temesvar weilte, wird nämlich in dem genannten Monate in Draviza, wo er seine kirchliche Laufbahn begann, in welcher die Liebe und Verehrung der weitesten Kreise erwarb, sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum feiern. Domherr Kümmer war zuerst Pfarrer in Draviza, hierauf in Cséka, dann Schulinspektor und Ober-Schulendirektor, bis er vom Esanader Capitel zum Großwaidener Domkapitel überetzt wurde. Das Amt des Manuduktors wird Sr. Exzellenz Bischof Dr. Lorenz Schleich von Szatmár versehen und wird Sr. Exzellenz bei dieser Gelegenheit auch die Festpredigt halten.

* Die Zahl der Postbeamten in den Ländern der ungarischen Krone beläuft sich laut einer dieser Tage erschienenen Zusammenstellung des Kommunikations-Ministeriums auf 913 Personen. Unter diesen sind 9 Post-Direktoren, 2 Vize-Direktoren, 14 Sekretäre, 18 Inspektoren, 12 Konzipisten, 66 Oberbeamte, 247 Beamte erster Klasse, 302 zweiter Klasse und 242 dritter Klasse; von letzteren sind 109 provisorisch, alle Anderen definitiv ernannt.

* Ein guter Fang ist dem Weißkirchner k. Staatsanwalt Hrn. Stefan Nikolics und dem Untersuchungsrichter in der Banknotenfälschungs-Angelegenheit, Hrn. Dusan Madasky, kürzlich, wie wir in der „Nera“ lesen, wieder in Werseß gelungen. Mittwoch Mittags fanden dieselben dort auf dem serbischen Friedhofe in der dortigen Kapelle unter dem Altar verborgen 3750 Stück geschnittene Papiere für alte Zehner-Banknoten, auf denen der Wasserdruck in sehr gelungener Ausföhrung bereits vorhanden war. — Die hierüber noch in Schwebe befindliche Untersuchung verbietet es uns, nähere Angaben von Namen hier folgen zu lassen. Dieselben werden wohl bei der Schlußverhandlung zum Vorschein kommen. — Ferner wurde in der Nera bei Kufficz eine Platte von alten Zehner-Banknoten für Schwarz- und Grünruck und eine für Wasserdruck gefunden.

* Hungersnoth im Bereger Komitat. Aus dem Bezirker Bezirke des Bereger Komitats ist dem Minister des Innern die Meldung zugekommen, daß daselbst auch heuer Hungersnoth wüthe und das Volk mit argem Nothstande zu kämpfen habe. Der Stuhlrichter hat der momentanen Noth in der Weise abgeholfen, daß er gegen Gutstehung der betreffenden Gemeinden den ganzen Kartoffel-vorrath, der überhaupt aufzutreiben war, zusammenfaufen und unter das mit dem Hunger ringende Volk vertheilen ließ. Der Minister des Innern hat für den genannten Bezirk 2000 Gulden angewiesen; die Bevölkerung wird die aus dieser Summe ihr zu gewährenden Unterstützungen abarbeiten.

* Ueberschwemmungen in Spanien. Die Stadt Sevilla ist von einer schweren Katastrophe heimgesucht, worüber Berichte aus Madrid von Montag Abends melden: „Das Thal, in welchem Sevilla liegt, ist auf fünfzig Kilometer weit überschwemmt, die halbe Stadt steht schon unter Wasser. Der Verkehr ist nur auf Booten möglich. Die Gasfabrik ist überschwemmt, so daß Sevilla Abends ohne Licht ist. Viele Häuser mußten, da ihr Einsturz drohte, auf Befehl der Behörden geräumt werden; die Bewohner flüchteten in öffentliche Gebäude.“

* Aristokratische Schrullen. In Budapest läßt sich ein junger Graf an der Radialstraße ein dreistöckiges Haus bauen, das an der Straßenfront weder Fenster noch Thor hat. Diese werden nur blind markirt. Das Thor befindet sich an der Rückseite des Hauses und die Fenster gehen nur in den Hof.

* Chi os, 13. April. Nach den letzten Schätzungen sind auf der ganzen Insel in Folge des Erdbebens 8000 Personen umgekommen und 10.000 Personen verwundet worden. Die am empfindlichsten heimgesuchte Ortschaft Nevitia verlor 1200 Personen. Der am Montag erfolgte Stoß hatte die Senkung der Insel um 1 Meter bewirkt. Die Bevölkerung wandert massenhaft aus.

* Schwacher Trost. A: „Ich sag' Dir nur so viel: wenn ich annehme, was meine Jagdkarte kostet, was ich verzehre, was ich an Kleidern und Stiefeln ruinir' und im Geschäft verfaume, dann kommt mir ein jeder Haß, den ich schieße, auf mindestens 10 fl. zu stehen!“ B: „Da kannst Du nur froh sein, daß Du so wenig triffst!“

* Ein Raucher verböt. Durch ein Edikt des Kommunalraths von Unterfallen im Schweizer Kanton Schaffhausen ist jungen Leuten im Alter von unter 15 Jahren das Tabakrauchen sowohl auf der Straße, wie in ihrer Behausung streng verboten.

* Ein vergriffenes Dorf. Man schreibt der „Pol. Kor.“ aus Bukarest: Aus der Dobrudscha wird die Auffindung eines herrenlosen Dorfes in der Nähe von Silistria (Bezirk Kustendje) gemeldet, welches bei der Grenzregulirung sowohl von Bulgarien, wie von Romänien übersehen, bis vor kurzer Zeit noch seine alten türkischen Beamten aus der Zeit vor dem Kriege besaß. Der romänische Grenzkommandant, welchem man die Existenz dieses unbekümmert um den Berliner Vertrag in seinen alten Verhältnissen fortlebenden Dorfes meldete, hat dasselbe als herrenloses Gut für Romänien in Besitz genommen.

* Ein Veteran von Leipzig. In Lugos starb dieser Tage der 105 Jahre alte Moses Csótán, der als Fähndrich im 16. Infanterie-Regiment den Feldzug gegen Napoleon I. mitgemacht, mit den Allirten in Paris eingezogen und in der Leipziger Schlacht mitgekämpft hat. Der Veteran hatte vor neun Wochen seine Frau verloren; er war nie krank gewesen und entschlummerte sanft.

* Unfall oder Verbrechen. Aus Lemberg wird unter dem 9. d. telegrafirt: In einem Saale der hiesigen großen Infanterie-Kaserne fanden sich mehrere Einjährig-Freiwillige nach beendetem Unterricht veranlaßt, Schießübungen zu veranstalten. Im Augenblick, als die Proviantverfäufnerin Sali Spiegel in den Saal eintrat, zielte der Einjährig-Freiwillige Karpinski, angeblich im Scherz, auf das junge Judenmädchen, welches, nachdem ihr die Kugel in den Kopf gedrungen, leblos zusammenstürzte. Der muthwillige Schütze behauptet, er habe nicht gewußt, daß das Gewehr geladen sei. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* Ein blutiges Familiendrama hat sich vor einigen Tagen in Stuhlweissenburg abgespielt. Ein Zamorer Bauerweib hatte vor einiger Zeit ihren Gatten verlassen, um sich in Stuhlweissenburg als Dienstmagd zu verdienen. Ihr Mann, der sie innig liebte und verweist war, seine vier Kinder zu Hause ohne Mutter und ohne mütterliche Pflege zu wissen, besuchte sie oft, um sie zur Rückkehr zu bewegen; all sein Flehen sollte nichts fruchten: das Weib blieb unerbittlich. Dieser Tage um 9 Uhr Abends kam er wieder einmal nach Stuhlweissenburg, um noch einen — den letzten Versuch zu machen; und als sie sich mit Entschiedenheit weigerte zu ihren Kindern zurückzukehren, da feuerte er einen Revolver auf sie ab; die Kugel drang ihr in den Bauch, sie stürzte sofort leblos zu Boden; hierauf ergriff er die Flucht und verschwand, nachdem er seine Verfolger durch einige Schüsse verschreckt hatte, im Dunkel der Nacht. Seine Currenirung wurde angeordnet.

* Biblische Weisheit. Vater: „So, statt gute Bücher lesen und lernen, Äpfel stehlen?“ — Friß: „Ich habe gelernt: Und Adam aß von dem Apfel!“ — Vater: „Und Du, Hans, was hast Du gelernt?“ — Hans: „Und der Herr sprach: Gehe hin und thue desgleichen!“

* Für Raucher. Wie man meldet, werden die „langen“ Zigarren, welche 1½ Kreuzer kosten, vom 1. Mai an kürzer sein als bisher und keine Spitzen haben.

* Ein amerikanischer Fleischhauer preist seine Waare wie folgt an: „Nordamerika hat im vorigen Jahre eine ausgezeichnete Ernte in Äpfeln gemacht. Der Zuwachs war bedeutend, daß die Besitzer der Obstgärten das Sammeln nicht bezwingen konnten, sie trieben Schweine hinein und mästeten sie nachher damit. Dem auf den Markt gebrachten Fleische wird nun der große Vorzug zugeschrieben, daß es das zum Schweinebraten zugehörige „Äpfel-Kompot“ gänzlich entbehrlich mache.“

Zwei Stüber trafen sich auf der Gasse, der eine Herr N., in einem feinen neuen Winter-Anzug gekleidet. „Was kostet Dich dieser Anzug?“ fragte ihn sein Freund D. — „Das weiß ich heute noch nicht. Der Schneider hat mich noch nicht deshalb verflagt.“

* Ein Musterinserat. Die „Bukarester Zeitung“ bringt folgende nette kleine Anzeige: Vor vier Tagen ist mir meine Frau, von welcher ich einen Sohn und vier Töchter habe, entführt worden, doch ist auch die Möglichkeit einer Flucht nicht ausgeschlossen. Ich verspreche Jedermann, der mir sie zurückbringt oder sie bestimmt allein zurückzuführen, eine tüchtige Tracht Prügel. Folgt Name und Adresse.

Interessant

Ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heckscher senior in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Neue Musikalien. In der Musikalienhandlung Laborsky & Parich in Budapest erschien: „Rococo“ Ballet zongorára két kézre. Preis 1 fl. 50 kr.

Als Thorwaldsen noch in Rom lebte, kam eines Tages ein junger Däne zu ihm. Derselbe frag Thorwaldsen: „Sagen Sie, Herr Professor, wie viele Tage braucht man, um Rom kennen zu lernen?“ Letzterer antwortete: „Mein lieber Freund, da müssen Sie sich an einen Andern wenden, ich bin erst zehn Jahre hier! — Dieser Ausspruch ist, wie Jedermann weiß, sehr bezeichnend für Rom, denn keine Stadt der Welt hat so viele großartige Bauten und Kunstschätze aufzuweisen. — Ueber dieses Rom erscheint demnächst ein schönes Prachtwerk, betitelt: **Rom** in Wort und Bild. Eine Schilderung der ewigen Stadt und der Campagna von Dr. phil. Rud. Kleinpaul Mit 368 Illustrationen. In ca. 36 Lieferungen à 1 M. Leipzig, Schmidt & Günther.“ Nach den uns vorliegenden Blättern verspricht dieses ein dem großen Gegenstande würdiges Prachtwerk zu werden, wir kommen später darauf zurück.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

An Achilles!

Unter der Maske eines Helden wollen Sie Ihre Feigheit verbergen? Warum bekennen Sie nicht Farbe? Stecken Sie sich ein anderes Ziel vor, denn auf dem Felde, das Sie betreten, werden Sie sich keine Lorbeeren schaffen.

Ein Quartett.

Bevölkerungsanzeiger
vom 8. bis inkl. 14. April 1881.

Geboren:

Den Herren: Stefan Lelich ein Mädchen, Susanna Jancsak ein Knabe, Josef Jek ein Knabe, Theresia Hadler ein Mädchen, Johann Hübler ein Mädchen, Johann Dolna ein Knabe, Ferdinand Maigarth ein Mädchen, Karolina Pitrovink ein Knabe, Elisabetha Klein ein Mädchen.

Gestorben:

Stef. Plansthal, 1 Monat alt. Karolina Stelzer, 9 Jahre alt. Johann Holschwandner, 63 Jahre alt. Wilhelm Kohnovskly, 23 Jahre alt.

Temesvarer Lottoziehung vom 9. April:

41 71 40 81 48

Nächste Ziehung am 23. April.

Brünner Lottoziehung vom 13. April.:

48 22 1 24 39

Nächste Ziehung 27. April.

Wichtig für Herren!

5000 HERREN-HEMDEN

werden von einer Concurssmassa zu folgenden Spottpreisen abgegeben:

1 *Chiffonhemd*, elegant geputzt früher fl. 2.50 jetzt fl. 1.30
1 *Crettonhemd*, neueste Muster früher fl. 2.80 jetzt fl. 1.30
1 *Oxfordhemd*, neueste Muster früher fl. 2.50 jetzt fl. 1.30

Weniger als 3 Stück werden nicht versendet

und genügt bei Bestellung bloß die Angabe der Halsweite. — Aufträge prompt pr. Nachnahme.

Wien A. Sidon Wien

VIII. Blindengasse 13.

Haupt-Gewinn dieser Lotterie ev. 400.000 Mark.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat.
--	------------------------	----------------------------------

Einladung zur Betheiligung an den GEWINN-CHANCEN
 der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **9 Millionen 600.000 Mark** sicher gewonnen werden müssen

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 100.000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 400.000 Mark.	5 Gewinne à 4000 Mark
Premie 250.000 Mark	105 Gewinne à 3000 Mark
1 Gewinn à 150.000 Mark	263 Gewinne à 2000 Mark
1 Gewinn à 100.000 Mark	12 Gewinne à 1500 Mark
1 Gewinn à 75.000 Mark	2 Gewinne à 1200 Mark
1 Gewinn à 50.000 Mark	631 Gewinne à 1000 Mark
2 Gewinne à 40.000 Mark	873 Gewinne à 500 Mark
3 Gewinne à 30.000 Mark	1050 Gewinne à 300 Mark
4 Gewinne à 25.000 Mark	60 Gewinne à 200 Mark
2 Gewinne à 20.000 Mark	100 Gewinne à 150 Mark
12 Gewinne à 15.000 Mark	28860 Gewinne à 138 Mark
1 Gewinn à 12.000 Mark	3900 Gewinne à 124 Mark
24 Gewinne à 10.000 Mark	75 Gewinne à 100 Mark
5 Gewinne à 8.000 Mark	7800 Gewinne à 94 u. 67 Mark
3 Gewinne à 6.000 Mark	7850 Gewinne à 40 u. 20 Mark
54 Gewinne à 5.000 Mark	

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgestellt und kostet für diese erste Ziehung das ganze Originalloos nur 3 Gulden 50 Xr. ö. W. das halbe Originalloos nur 1 Gulden 75 Xr. ö. W. das viertel Originalloos nur 88 Xr. ö. W. und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinn-gelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Post-einzahlungskarte oder per rekommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum **30. April d. J.**

vertrauensvoll an
Samuel Heckscher senr.,
 Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Der
CONSUM-VEREIN ZU RESCHITZA
 wird
 Ostermontag den 18. April 1881, Vormittags präcise 9 Uhr,
 im
 deutschen Schulgebäude
 die
ordentliche General-Versammlung
 abhalten.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Bericht der Direction über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Rechnung und Antrag über Vertheilung des Reingewinnes.
3. Anträge.

Reschitza, am 3. April 1881.

Der Aufsichtsrath.

Originell sowohl musikalisch, als textlich!

„Neue Welt-Blümchen“

(Blumen-Polka) française von C. M. Ziehrer.

für Pianoforte zu 4 Händen mit beigelegtem Text 60 kr.
 Für Männerchor mit Pianofortebegleitung, Chorstimmen à 15 kr. 60 kr.
 für Zither, arrangirt von Franz Wagner (leicht) 45 kr.
 für grosses Orchester, Stimmen netto fl. 3.— kr.
 für Salon-Orchester! (Besetzung Piano, Harmonium, Violine 1, 2,
 Cello, Flöte und Tambour Partitur netto fl. 1.— kr.

Vollständiges Lager sämmtlicher im In- und Auslande erschienenen Musikalien.

Billigste Bezugsbedingungen u. zw.:

33¹/₃ % Rabatt bei allen Musikalien, deren Preise nicht mit netto bezeichnet sind,
 10% Rabatt bei allen Musikalien, deren Preise mit netto bezeichnet sind,
 Bei billigen Ausgaben, wie Peters, Litolf etc., die Mark zu 50 kr.

Versendung nach auswärts prompt pr. Postnachnahme. — Cataloge gratis und franko.

Wien Ludwig Doblinger Wien
 (B. Herzmannsky)
Musikalienhandlung: I. Dorotheergasse 10.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir dem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, dass ich

im Hause des Herrn Gligorie Balanescu, vis-à-vis dem Sandkasten,

ein

Spezerei-, Galanterie-, Nürnberger Kurz-

und

Manufakturwaaren-Geschäft

errichtet habe. — Indem ich zu zahlreichem Zuspruch hiemit höflichst einlade, versichere ich meine P. T. Kunden, stets für solide und billige Bedienung zu garantiren.

Ergebenst
Hermann Schwärz.

Eigenthümer: Julius Wunder. — Für die Redaktion verantwortlich: Franz Humann. — Druck von J. Wunder in Reschitza.